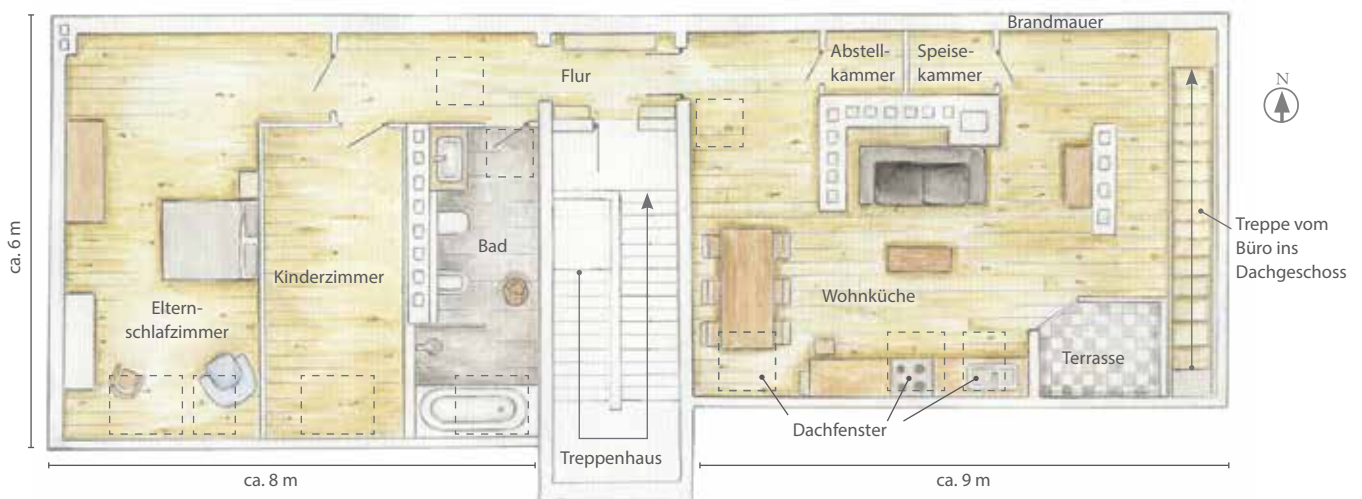




RAUM NACH OBEN

Viele Dachgeschosse lassen sich in zusätzlichen Wohnraum umwandeln.
Jens-Uwe Kafert hat eine Mansarde in Berlin ausgebaut und genießt nun den Überblick.





Die etwa vier bis fünf Quadratmeter große Terrasse war zwar bereits vorhanden, wurde aber komplett neu aufgebaut und wirkt nun mit der Holzvertäfelung gemütlicher.

Ein Unterschied wie Tag und Nacht: vorher Rumpelkammer, jetzt ein gemütliches und helles Schlafzimmer für die Eltern.

Die Besitzerin eines Gründerzeithauses von 1865 bat Jens-Uwe Kafert vor fünf Jahren, eine 40-Quadratmeter-Wohnung im vierten Obergeschoss und das darüberliegende 80 Quadratmeter große Dachgeschoss in eine abgeschlossene Maisonette-Wohnung zu verwandeln (s. Infotext auf Seite 96). Die Idee gefiel ihm so gut, dass er dort selbst mit seiner Familie einzog. In der Maisonette verbindet heute eine einläufige Treppe sein Büro im vierten Stock mit der Wohnung

unterm Dach (s. Zeichnung links). Es gibt zwar keinen Aufzug, aber die Aussicht macht das wett. „Ich bin auf dem Land aufgewachsen und habe in der Stadt bislang die Weite des Horizonts vermisst“, sagt der Innenarchitekt.

Sonderfall Mansarde

Das Dach war zum Teil bereits von einem ehemaligen Mieter ausgebaut worden, aber weder energetisch noch räumlich optimal gerüstet. Die Zimmer waren zudem sehr klein.

Jens-Uwe Kafert ließ diesen Bereich entkernen. Dabei wurden alle Verkleidungen und abgehängten Decken aus Gipskarton-Platten entfernt. Ein weiterer, bislang unbewohnter Dachboden teil kam noch dazu.

Eine Maisonette-Treppe gab es damals schon. Diese lag jedoch an der Wand zum Treppenhaus. Nach einem Entwurf von ihm und seiner Freundin, auch Innenarchitektin, wurde die gesamte Dachgeschossfläche mit leichten Trockenbau-



1



2



3

- 1) Der Wohnungsflur wirkt mit seinen schlichten geölten Kieferndielen, die auf einem Unterbau mit Perliteschüttung liegen, hell und geräumig.
- 2) Die steile Schräge ist typisch für Mansarden. So kann man beim Duschen aus dem Fenster über die Dächer von Berlin schauen. Das Bad wird über ein Fenster und eine Dachkuppel entlüftet.
- 3) Die Mansardentreppe verbindet den Wohnbereich mit dem darunterliegenden Architekturbüro. Unter der Treppe ist noch eine kleine Toilette eingebaut.

MAISONETTE

Eine Maisonette (französisch für kleines Haus) ist eine mindestens zweigeschossige Wohnung, die über eine Treppe innerhalb der Wohnung beide Etagen verbindet. Man kann sich fühlen wie in einem Haus, obwohl die Maisonette in einem Gebäude mit mehreren Wohnungen liegt und einen Zugang zum gemeinsamen Treppenhaus hat.

MANSARDE

Als Mansarddach bezeichnet man eine Dachform, die nur im oberen Bereich leicht geneigt ist und deshalb in den Räumen darunter kaum Wandschrägen verursacht. François Mansart (1598–1666) und später dessen Großneffe machten die Dachkonstruktion vor allem in Paris und anderen schnell wachsenden Großstädten populär: Das Mansarddach hat relativ hohe und steile Seiten. Der Wohnkomfort unterscheidet sich nicht gravierend von normalen Vollgeschossen.

Wohnen auf einer Höhe mit den Mauerseglern

wänden neu eingeteilt: Die Treppe hinunter ins eigene Büro liegt nun diskret am Rand der Wohnung. Flur und Abstellräume liegen zur Brandmauer gen Norden, Wohnräume mit Dachfenstern und Terrasse zum schönen Ausblick Richtung Süden. Heute genießt die Familie mit zwei Kindern Kopffreiheit bei komfortablen 2,60 bis 3,10 Meter Deckenhöhe. Zu verdanken ist das auch dem Mansarddach, das typischerweise im oberen Bereich nur leicht geneigt ist, aber relativ hohe und steile Seiten hat (s. Infotext links).

Baustatik prüfen

So lässt sich auch der Raumverlust durch eine neue 24 Zentimeter dicke Dachdämmung aus Zelluloseflocken verkraften. Dazu kommen noch sechs Zentimeter Installationsebene für Rohre und Kabel, ausgepolstert mit für solche Zwecke entwickelten flexiblen Holzfaser-Dämmmatten sowie Gipskarton-Platten als innerem Abschluss. Die geraden Brand- und Giebelziegelwände wurden zusätzlich mit einer Innendämmung aus Kalziumsilikatplatten vollflächig verklebt und mit Lehm verputzt. „Diese Wände sind diffusionsoffen, sorgen für ein gutes Raumklima und erfüllen höchste Anforderungen an den Brandschutz“, sagt Jens-Uwe Kafert. Ob im Gegenzug die Dachkonstruktion die zusätzliche Belastung aushält, prüften vorab zwei Statiker nach dem Vier-Augen-Prinzip. Beide kamen unabhängig voneinander zu dem Ergebnis, dass zwei Deckenbalken, die die Dachlasten aufnehmen, mit

Stahlträgern verstärkt werden müssten, um das Mehrgewicht durch die Dämmung und die Unterkonstruktion aus Gipskarton-Platten aufzufangen.

Sommerhitze eindämmen

Dank der ökologischen Dämmung heizt sich das Dachgeschoss im Sommer nicht so stark auf und hält im Winter warm. Beheizt wird aus der Abstellkammer mit einer Gastherme mit Brennwerttechnik. Dafür wurden im Dach teilweise Röhrenradiatoren, teilweise Wandheizungen installiert. Auch die Elektroinstallationen wurden im 4. Stock und dem Dachgeschoss komplett neu verlegt. Zu Letzterem gehören eine große Wohnküche, Elternschlafzimmer, Kinderzimmer, Bad, Speisekammer und eine Abstellkammer mit Haustechnik und Waschmaschine. Im Bad läuft man über Natur-Schiefer, in den übrigen Räumen wurden die alten Holzdielen aufgearbeitet oder ergänzt. Die hölzernen Dachbalken bekamen nur einen leichten Schliff mit einem Winkelschleifer, sodass sie sauber sind, aber Altersspuren erhalten bleiben. Sie sind nicht geölt und daher gewollt zurückhaltender.

Helle Räume schaffen

Zahlreiche Dachschieferfenster und vier gewölbte Dachluken schleusen Licht und Luft in die Räume. Zwei der Kuppeln lassen sich per Fernbedienung öffnen und verriegeln. Bei Regen schließen sie dank eines Sensors automatisch. Von außen lassen sich die Fenster mit einer speziellen halbtransparenten Gaze verschatten, um die Hitze

abzuhalten. Ein Balkon, vom Dachraum abgespart, erhellt mit seiner Glasfront die Wohnküche. Auf vier bis fünf Quadratmetern unter freiem Himmel können ein Tischchen und zwei Stühle stehen oder ein kleines Planschbecken. Für ein paar Tomatenpflanzen reicht es auch. Solange die beiden Kinder klein seien, komme die Familie noch mit dem Platz aus: „Hier trampelt uns niemand auf dem Kopf herum. Wir sind auf einer Höhe mit den Mauerseglern, genießen den Blick auf den Kreuzberg und die Weite des Himmels.“ Ein Nest in luftiger Höhe.

UND IHR DACHAUSBAU?

Haben Sie einen Dachausbau interessant umgesetzt? Dann freuen wir uns, wenn Sie uns Ihre Lösungen zeigen. Ob Sie unterm Dach eine komplette Wohnung, gemütliche Kinder- oder Gästezimmer, Ihr Büro oder eine Rückzugs-Oase verwirklicht haben:

Schicken Sie Fotos mit einer kleinen Beschreibung Ihrer Idee an die Redaktion Landlust, Leseraufruf: „Dachausbau“, Postfach 7846, 48042 Münster oder per Mail im JPG-Format an: redaktion@landlust.de.

■ Text: Micaela Buchholz, Fotos: Jens-Uwe Kafert
Zeichnung: Mona Neumann